

Pressemitteilung

Marwa Arsanios
Matter of Alliances

Ausstellung und Diskursprogramm im Heidelberger Kunstverein
Laufzeit vom 18. Februar bis zum 16. April 2023

Eröffnung am Freitag, den 17. Februar um 18 Uhr.
Artist Talk am 18. Februar um 15 Uhr.

Mit *Matter of Alliances*, der ersten Einzelausstellung von Marwa Arsanios in Deutschland, präsentiert der HdKV eine Künstlerin, deren Arbeit ökofeministischen und dekolonialen Praktiken gewidmet ist.

Arsanios' medienübergreifende Installationen – die Formate wie Textildruck, Zeichnung, Collage, Banner, Display, Mobiliar, Video und Archiv umfassen – basieren auf zeitintensiven Reisen und Recherchen. Darin konzentriert sich die 1978 geborene Libanesin auf widerständige Projekte aus den Bereichen Ökologie, Landverteilung und Agrarwirtschaft, Gemeinwesen, feministische Politik und radikale Demokratie – Initiativen, die sich in Abgrenzung von staatlichen Kontexten und Infrastrukturen unabhängig und selbst organisieren.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die ersten vier Teile des seit 2017 bis heute fortlaufenden Projekts *Who Is Afraid of Ideology?*. Darin zeigt Arsanios den Widerstand von Frauen, die beispielsweise in Nordsyrien, im Libanon und in Kolumbien das Recht auf Land und Wasser verteidigen. Denn ihr Überleben hängt vom Schutz ihrer Umwelt ab. Permanent versucht der Staat ihnen dieses Recht zu nehmen und sie zu diskreditieren.

Der direkte, persönliche Austausch mit den Akteur:innen dieser Netzwerke ist prägend für die Arbeit der Künstlerin. Sie hebt Figuren wie Djamila Bouhired, eine Ikone des algerischen Unabhängigkeitskrieges, und andere Frauen in arabischsprachigen Ländern hervor, um der gängigen Darstellung brauner Frauen in diesem Teil der Welt als automatisch unterdrückt entgegenzuwirken. Zudem soll die Wahrnehmung von Gruppen, die in westlichen Diskursen als schwach und hilfsbedürftig konstruiert werden, so verändert werden, dass sie als die autonomen Urheber:innen progressiver Strategien begriffen werden, die sie tatsächlich sind.

Denn während die westliche Industrie und Lebensform Primärursache für die globale Klimakrise sind, werden innovativ und ökologisch vielversprechende Alternativen gerade in den am stärksten gefährdeten und heute schon betroffenen Gebieten der Erde entwickelt. So erstreiten indigene Gruppen, lokale Initiativen Einleitung und selbstorganisierte Gemeinschaften den Schutz ihrer Umwelt gegenüber internationalen Konzernen und im Widerstand gegen politische Repression. Damit zeigen sie, wie Krisensituationen zu Umdenken und kreativem Handeln führen können.

Arsanios führt in diesem Diskurs, der 1988 von Gayatri Spivak, einer Mitbegründerin der postkolonialen Theorie, mit ihrem Essay *Can the Subaltern Speak?* ausgelöst wurde, eine neue ästhetische Perspektive ein. Zugleich erweitert die Künstlerin die Kritik am eurozentrischen Denken um ein ganzes Spektrum alternativer Erzählungen über das Anthropozän: Wie kann ein neues feministisches und ökologisches Bewusstsein zu dessen Transformation beitragen? Was können wir von der Kreativität und dem Mut selbstorganisierter nicht-westlicher Formen eines basisdemokratischen und ökologischen Gemeinwesens und seinen Aktivist:innen lernen? Ist es nicht Zeit, dass wir Umdenkprozesse einleiten, die die lähmende Sorge vor dem großen Kollaps durch innovative und alternative Modelle der Lebens- und Umweltgestaltung ersetzen? Wie kann der selbst verursachte Wandel der Umwelt als Krise neue kreativ nutzbare Handlungsräume für uns öffnen?

Mit Arsanios' eigenen Worten: "In light of the urgency on the climate change issue, and while governments and corporations have been ignoring it for decades now without wanting (most often) to take any responsibility on the matter, women farmers have been mobilising their means and knowledge to carry out the work of repair. I believe this kind of resistance front to climate change should be enhanced, learned from and worked with intensively."

Kuratiert von Søren Grammel und Mehveş Urgan



STIFTUNGKUNSTFONDS

Das Projekt wird großzügig aus Mitteln des von der Stiftung Kunstfonds aufgelegten Sonderförderprogramms „NEUSTARTplus Plattformen der bildenden Kunst“ unterstützt.



Marwa Arsanios, *Have You Ever Killed a Bear? or Becoming Jamila* (still), 2014. Video.
Courtesy der Künstlerin und mor charpentier.

CV der Künstlerin

Marwa Arsanios (* 1978) lebt in Berlin und Beirut. Werke von ihr waren zuletzt auf der documenta fifteen (Kassel) und in The Mosaic Rooms (London) zu sehen. Ihren Master of Fine Art (MFA) erwarb sie an der University of the Arts, London (2007). Am Department für bildende Kunst an der Jan Van Eyck Academie in Maastricht war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin (2011/12). Derzeit ist sie Doktorandin an der Akademie der bildenden Künste in Wien und lehrt am Dutch Art Institute in Arnhem. Einzelausstellungen: u. a. im Contemporary Arts Center, Cincinnati (2021); Škuc Gallery, Ljubljana (2018); Beirut Art Center (2017); Hammer Museum, Los Angeles (2016); Witte de With, Rotterdam (2016); Kunsthalle Lissabon (2015); Art in General, New York (2015). Gruppenausstellungen: u. a. documenta fifteen, Kassel (2022); 5. Mardin Biennial (2022); 11. Berlin Biennale (2020); Lahore Biennale 02 (2020); Kunsthalle Wien (2019); 1. Sharjah Architecture Triennial (2019); SFMOMA, San Francisco (2019); 1. Biennale Warszawa, Warschau (2019); 14; Nottingham Contemporary (2017); Museum Ludwig, Köln (2016); New Museum, New York (2014); 55. La Biennale di Venezia, Venedig (2013); 12. Istanbul Biennial (2011). Screenings: u. a. Cinéma du Réel, Paris (2021); Rotterdam Film Festival (2021); Filmfest Hamburg (2020); Walker Art Center, Minneapolis (2017); Centre Georges Pompidou, Paris (2011, 2017); Internationale Filmfestspiele Berlin (2010, 2015); e-flux Storefront, New York (2009)

Preise: Georges de Beauregard International Award, FID Marseille (2019); Future Generation Art Prize der Victor Pinchuk Foundation (2012)

Stipendien: Stipendium der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart (2014); Tokyo Wonder Site, Tokyo Arts and Space (2010)



Marwa Arsanios, *Who Is Afraid of Ideology? Part 4, Reverse Shot* (still), 2022. Video. Courtesy der Künstlerin und mor charpentier.



Marwa Arsanios, *Who is Afraid of Ideology? Part I* (still), 2017. Video. Courtesy der Künstlerin und mor charpentier.